

Das Saarland möchte mehrsprachiger werden
La Sarre veut devenir toujours plus plurilingue

Große Zustimmung zur Frankreichstrategie des Saarlandes
Skepsis im Nordsaarland und hinsichtlich der Bürgerbeteiligung

La stratégie « France » largement soutenue

Le nord de la Sarre reste sceptique

L'inclusion de la population jugée insuffisante

Pressedossier zum Forschungsprojekt
„Sprachpolitik im Saarland:
Einstellungen zur Frankreichstrategie“
Dossier de presse du projet de recherche
« La politique linguistique en Sarre :
attitudes à l'égard de la stratégie 'France' »

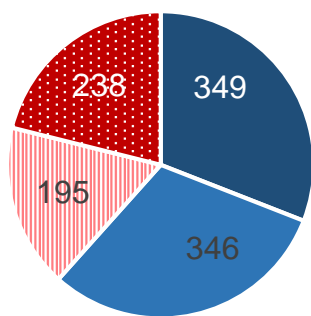
Projektleitung | directeur de recherche:

Dr. Philipp Krämer
IZ „Europäische Sprachen“
Freie Universität Berlin
philipp.kraemer@fu-berlin.de

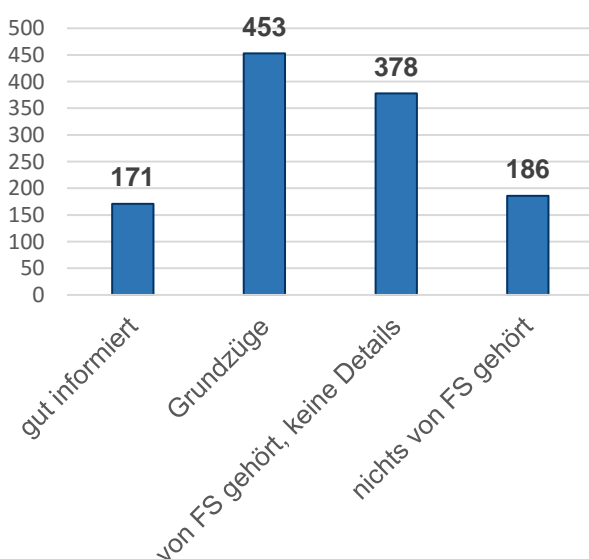
Die Frankreichstrategie ist bekannt und wird gut angenommen.

In einer Befragung von knapp 1200 Saarländerinnen und Saarländern im April 2017 sprach sich eine klare Mehrheit für die Frankreichstrategie des Saarlandes aus. Bei der Umsetzung und der Beteiligung der Bevölkerung sehen die Befragten noch Verbesserungsbedarf.

Schon jetzt haben die Menschen im Saarland gute Französischkenntnisse und nutzen diese in den verschiedensten Kontexten. Englisch und Französisch stehen im Saarland nicht in Konkurrenz, sondern sie ergänzen einander im Gebrauch.



■ gut
 ■ eher gut
 ■ eher schlecht
 ■ schlecht



La stratégie « France » bien connue et largement acceptée

Une enquête auprès d'environ 1200 Sarrois(es) menée en avril 2017 révèle qu'une majorité nette se prononce en faveur de la stratégie « France » de la Sarre. Les sondés restent cependant réservés à propos de la réalisation du projet et de l'inclusion de la population.

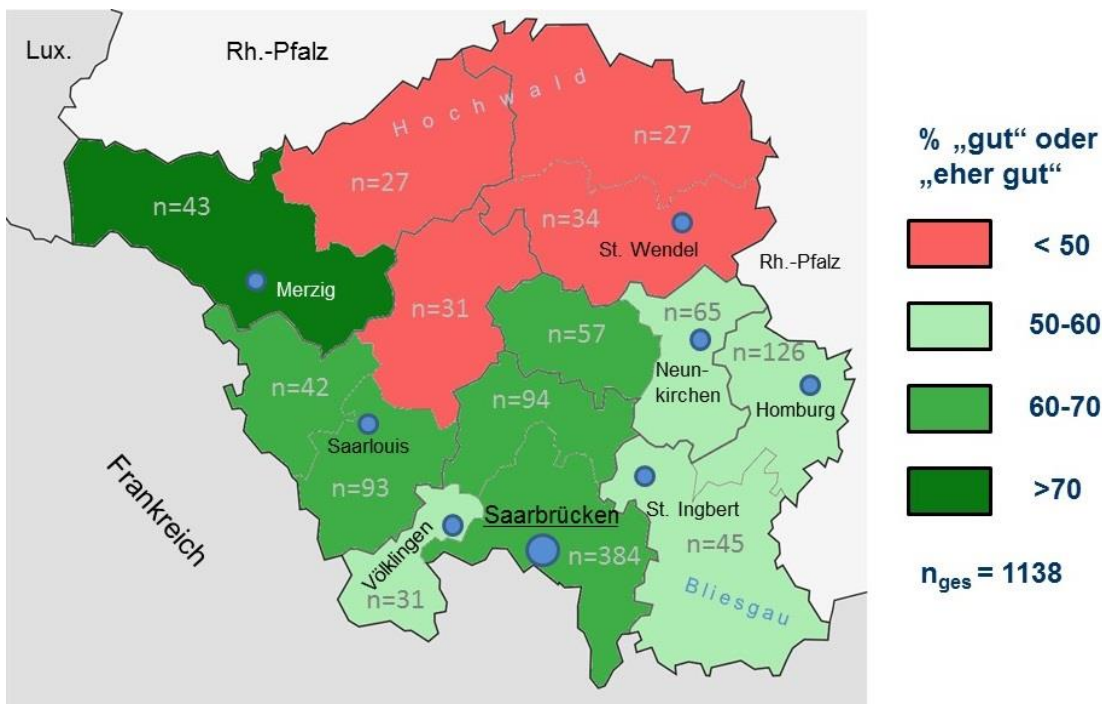
A l'heure actuelle, les Sarrois(es) disposent déjà d'un niveau avancé de français, langue qu'ils utilisent dans des contextes très divers. L'anglais et le français étant réservés à des situations différentes, les deux langues sont complémentaires plutôt que concurrentes.

Von 1128 Befragten bewerteten 61,6% die Frankreichstrategie als *gut* oder *eher gut*, 38,4% fanden sie *eher schlecht* oder *schlecht*.

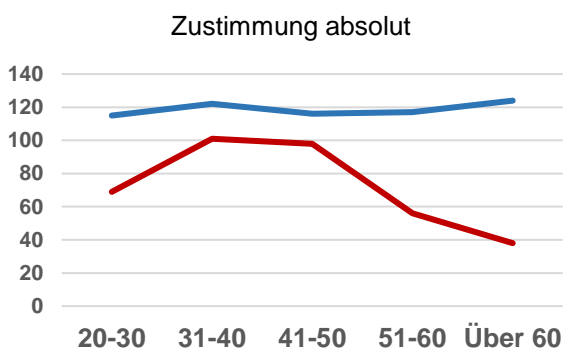
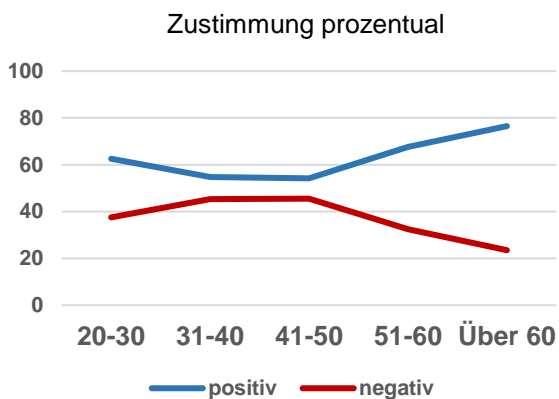
Parmi les 1128 personnes ayant répondu à la question, 61,6% jugent la stratégie France *bien* ou *plutôt bien*, 38,4% la trouvent *plutôt mauvaise* ou *mauvaise*.

Die Frankreichstrategie ist im Allgemeinen im Land gut bekannt. Nur eine Minderheit von 15,7% hatte noch nie von der Frankreichstrategie gehört. Allerdings fühlt sich auch nur eine Minderheit (14,4%) wirklich gut informiert. Die meisten Befragten kennen nur die Grundzüge oder haben schon einmal von der Frankreichstrategie gehört, ohne genauer Bescheid zu wissen.

La stratégie France est généralement bien connue. Une minorité de 15,7% n'en avait pas encore entendu parler. C'est une minorité aussi qui se sent bien informée (14,4%). La majorité des sondés ont entendu parler de la stratégie France sans en connaître les détails.



basierend auf Saarland_location_map.svg. Wikicommons User: Lantus – CC-BY-SA 3.0
 (In den dünner besiedelten Regionen können durch die geringen Fallzahlen Abweichungen auftreten, so dass diese Ergebnisse nur als Tendenz gedeutet werden können.)



Die Zustimmung zur Frankreichstrategie ist in den grenznahen Gebieten und v.a. in Saarbrücken am höchsten. Im Nordsaarland bewertet eine knappe Mehrheit die Frankreichstrategie negativ.

In allen Altersgruppen überwiegt die Zustimmung zur Frankreichstrategie. Im Altersbereich zwischen 30 und 50 Jahren ist diese aber weniger deutlich ausgeprägt als bei den über-50-Jährigen.

Auffällige Effekte bei anderen soziodemographischen Faktoren ergeben sich nicht: Auf allen Bildungsniveaus und in allen Beschäftigungsgruppen überwiegt die Zustimmung.

C'est dans les régions frontalières et à Sarrebruck notamment que la population soutient la stratégie France. Dans le nord de la Sarre, une courte majorité la rejette.

La stratégie France est soutenue par des majorités dans toutes les tranches d'âge. Les opinions positives sont moins répandues parmi les personnes âgées 30 à 50 ans, tandis que le soutien est particulièrement marqué dans la génération 50+.

Il n'y a pas d'autres effets socio-démographiques notables : Les avis positifs sont majoritaires à tous les niveaux d'éducation et dans toutes les catégories d'activité professionnelle.

Das Saarland ist bereits mehrsprachig.

La Sarre est déjà plurilingue.



Erklärtes Ziel der Frankreichstrategie ist es, das Saarland zu einer „mehrsprachigen Region deutsch-französischer Prägung“ zu machen. Dieses Prädikat verdient das Land eigentlich bereits jetzt. Die meisten Befragten sind schon heute drei- bis viersprachig: Neben dem Standarddeutschen und einem der saarländischen Dialekte haben praktisch alle Befragten mindestens Grundkenntnisse in Französisch und/oder Englisch. Weitere Fremdsprachen wie Italienisch oder Spanisch beherrscht bislang nur eine Minderheit. Zur Mehrsprachigkeit des Saarlandes zählen zudem auch die Herkunftssprachen von Menschen mit Migrationshintergrund wie etwa Italienisch, Türkisch oder Arabisch.

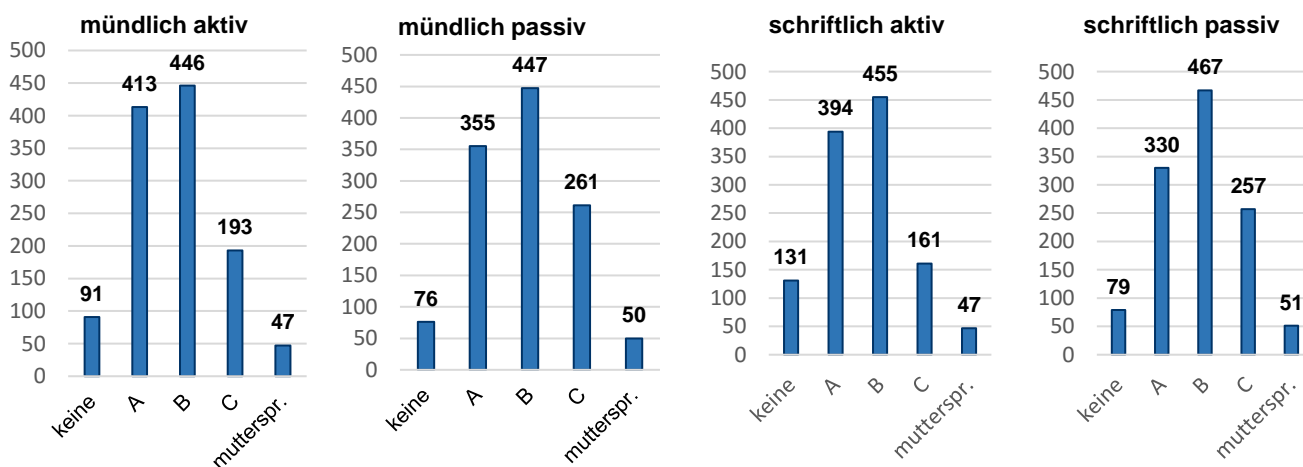
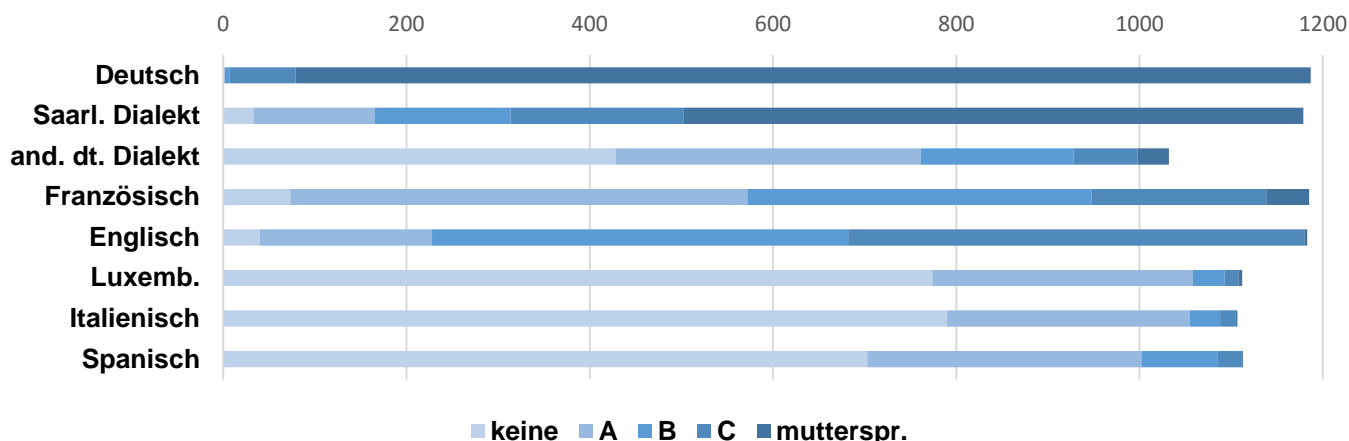
Der Anteil derjenigen, die gar keine Fremdsprachenkenntnisse haben, ist äußerst gering.

Im Französischen schätzen die Befragten ihr passives Verständnis etwas besser ein als ihre aktive Kompetenz. Eine Mehrheit sieht ihre Fähigkeiten im fortgeschrittenen Bereich (Niveau B oder C).

L'objectif principal de la stratégie France est de créer un « espace plurilingue à empreinte franco-allemande ». La Sarre mérite cet attribut déjà à l'heure actuelle. La grande majorité des sondés parle déjà trois ou quatre langues: Outre l'allemand standard et les dialectes locaux, pratiquement tou(te)s les participant(e)s ont au moins une connaissance de base en français et/ou en anglais. Ce n'est qu'une minorité qui parle d'autres langues étrangères comme l'italien ou l'espagnol. Le plurilinguisme sarrois englobe aussi les langues d'origine des personnes issus de l'immigration comme l'italien, le turc ou l'arabe.

Les personnes ne parlant aucune langue étrangère représentent une part minime.

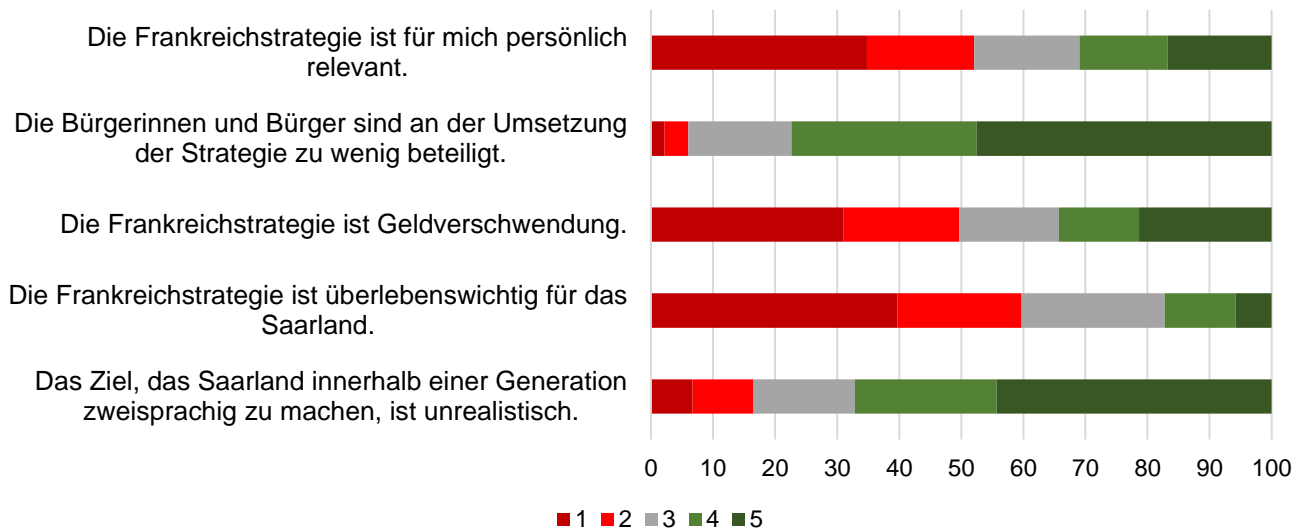
Globalement, les sondés estiment leurs compétences passives de français plus avancées que leurs compétences actives. Une majorité se place au niveau avancé du cadre européen commun de référence (niveaux B ou C).



Sprachkenntnisse der Befragten und Französischkenntnisse im Einzelnen entspr. Europ. Referenzrahmen (Selbsteinschätzung; Anzahl der Antworten)

Bürger/innen wollen beteiligt werden und brauchen mehr Zeit.

Les citoyens demandent d'être écoutés et une planification moins précipitée.



Bewertung von Aussagen zur Frankreichstrategie (Skala von 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“) - %

Eine Mehrheit hält die Frankreichstrategie nicht für sich persönlich relevant. Für viele wird offenbar noch nicht deutlich, welche Vorteile sie selbst von der Frankreichstrategie haben könnten.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Umsetzung wird weithin als unzureichend angesehen. Es besteht erheblicher Bedarf an einer weiteren Einbindung der Bevölkerung.

In der Frage der Finanzierung sind die Befragten gespalten: Eine relative Mehrheit empfindet die Kosten als angemessen, Einzelne (z.B. in Äußerungen in den Freitextkommentaren) halten die Frankreichstrategie gar für unterfinanziert. Es wäre hilfreich, die Finanzierung insgesamt transparenter zu machen und in eine Relation zu anderen Ausgaben zu setzen.

Die Befragten sehen zudem keine deutliche Verknüpfung zwischen der Frankreichstrategie und dem Überleben des Saarlandes. Vor diesem Hintergrund scheint es fraglich, ob es sinnvoll ist, die Frankreichstrategie als Weg zur Sicherung der Eigenständigkeit des Saarlandes zu kommunizieren. Allerdings findet die Frankreichstrategie tatsächlich mehr Anklang bei denjenigen Befragten, die das Saarland auch künftig als eigenes Bundesland erhalten möchten. Wer eine Länderfusion befürwortet, lehnt dagegen die Frankreichstrategie deutlich häufiger ab.

Eine Mehrheit der Befragten hält es für unrealistisch, dass das Saarland innerhalb einer Generation mehrsprachig wird.

Obwohl eine klare Mehrheit der Befragten die Frankreichstrategie grundsätzlich unterstützt, zeichnet sich bei der Umsetzung insgesamt ein skeptisches Bild ab.

Une majorité des sondés ne se sent pas personnellement concernés par la stratégie France. Un grand nombre de citoyens ne voit pas encore comment ils en profiteraient.

Pour la plus grande partie, les sondés jugent la participation des citoyens dans la réalisation de la stratégie insuffisante. Une inclusion plus ample de la population semble impérative.

En terme de financement, les données sont peu concluantes. Une majorité relative ne se dit pas d'accord avec l'énoncé que la stratégie France serait un gaspillage financier. Certains jugent même le financement insuffisant (p.ex. dans les commentaires libres du questionnaire). Il serait souhaitable de communiquer de manière plus transparente les coûts du projet, notamment en relation au budget public général.

Les sondés ne voient pas de connexion inhérente de la stratégie France avec la sécurisation à long terme de la survie de la Sarre. Cette méthode de communication semble donc peu convaincante. Cependant, la stratégie France est mieux acceptée parmi les sondés qui s'opposent à une future fusion avec d'autres Länder tandis que les partisans d'une telle fusion rejettent majoritairement la stratégie France.

La perspective de rendre la Sarre multilingue d'ici 2043 est jugée irréaliste par une majorité.

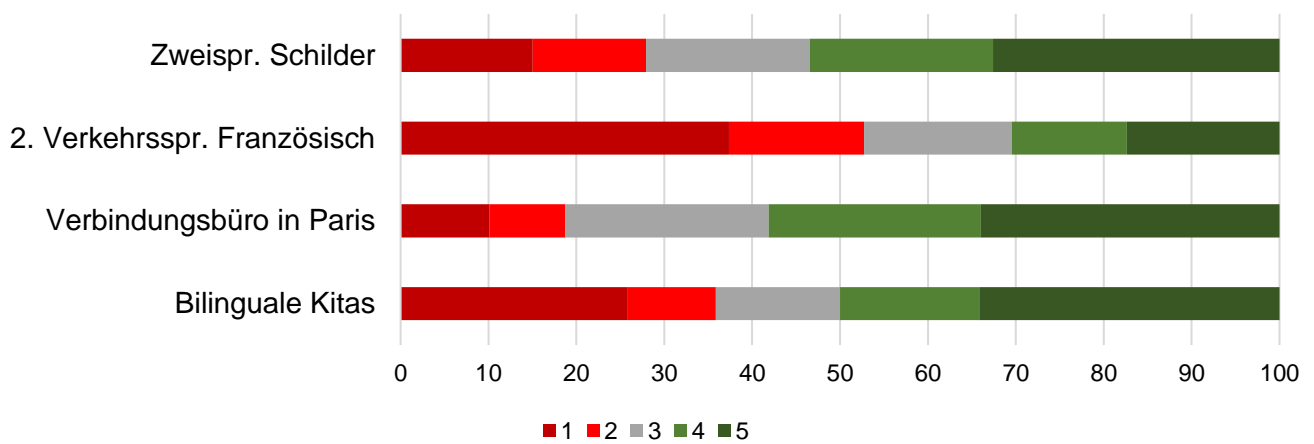
Bien que la stratégie France profite d'une popularité générale, une image plutôt sceptique se dessine à propos de sa réalisation.

Zweisprachige Kitas akzeptiert, der Begriff *Verkehrssprache* verwirrt.

In der Befragung wurde die Zustimmung bzw. Ablehnung einzelner Maßnahmen der Frankreichstrategie abgefragt. Unterschieden wurde zwischen Maßnahmen, die bereits begonnen wurden und solchen, die in Ansätzen vorhanden sind oder die bislang kein Teil der Frankreichstrategie sind, die aber zumindest denkbar wären.

La maternelle bilingue acceptée, le terme *langue véhiculaire* reste flou

L'enquête invite les sondés à exprimer leur niveau d'accord avec certaines mesures prises dans le cadre de la stratégie France. Le questionnaire était structuré de façon à distinguer entre des mesures qui ont déjà été entamées et des projets récemment démarrés ou des propositions possibles qui jusqu'ici ne figurent pas parmi les projets de la stratégie.



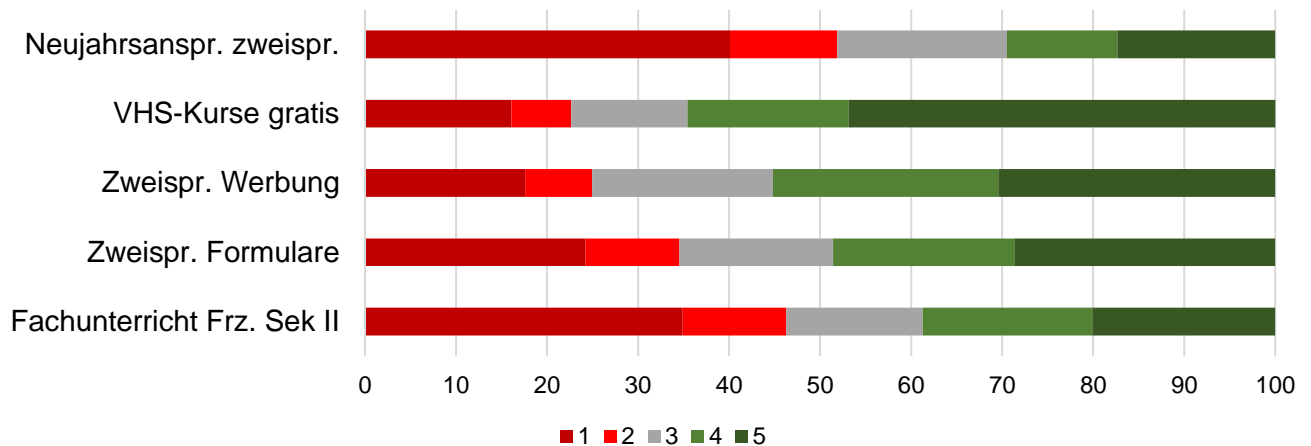
Bewertung von bereits durchgeführten Maßnahmen auf einer Skala von 1 (lehne voll und ganz ab) bis 5 (befürworte voll und ganz) - %

Ein Ausbau mehrsprachiger Beschilderung wird von einer Mehrheit befürwortet. Auch die Eröffnung des Verbindungsbüros in Paris findet breite Zustimmung. Eine Mehrheit befürwortet außerdem die flächendeckende Einführung zweisprachiger Kindergärten. Französisch als zweite Verkehrssprache wird von einer Mehrheit abgelehnt. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Bevölkerung nur eine vage Vorstellung des Begriffs „Verkehrssprache“ hat, der auch von der Landesregierung verwendet wird. In den Freitextkommentaren zeigt sich, dass die Begriffe „Verkehrssprache“ und „Amtssprache“ von Vielen als gleichbedeutend behandelt werden. Hier ist eine Klärung der Konzepte in der öffentlichen Debatte vonnöten um deutlich zu machen, dass das Französische als Sprache für den individuellen Bedarf in der Begegnung mit Französischsprachigen zu sehen ist und nicht als Verwaltungs- oder Behördensprache für die Gesamtbevölkerung.

Une majorité des sondés est favorable à une extension de la signalétique bilingue. L'ouverture du bureau de liaison à Paris est largement approuvée aussi. Il en est de même pour l'introduction générale des écoles maternelles bilingues. Les sondés rejettent majoritairement le français comme seconde langue véhiculaire. Ceci est sans doute dû au fait que la population n'a qu'une conception floue du terme qui est utilisé comme tel par le gouvernement régional. Dans les commentaires libres il se montre que beaucoup de participant(e)s semblent amalgamer les termes *langue véhiculaire* et *langue officielle / administrative*. Dans le débat public, il faudra éclaircir ces concepts pour mieux démontrer que le français sera une langue réservée aux besoins individuels dans des rencontres de natures très diverses avec des francophones et non pas une langue d'administration obligatoire pour la population générale.

Weiterbildung und konkrete Maßnahmen statt Symbolpolitik

L'action concrète et l'éducation continue battent le symbolique



Bewertung neuer u. potenzieller Maßnahmen auf einer Skala von 1 (lehne voll und ganz ab) bis 5 (befürworte voll und ganz) - %

Eine knappe Mehrheit der Befragten hat keinen Bedarf daran, dass die Ministerpräsidentin künftig ihre Neujahrsansprache auf Deutsch und Französisch hält. Ob von der Politik auf symbolischer Ebene eine Vorbildrolle erwartet wird, bleibt daher unklar.

Zweisprachige Formulare in der Verwaltung oder zweisprachige Werbung von saarländischen Betrieben befürworten viele Befragte. Eine große Mehrheit würde es begrüßen, wenn die Landesregierung mit Zuschüssen dafür sorgen würde, dass an den Volkshochschulen kostenlose Französischkurse angeboten werden können. Es wird offenbar ein Bedarf an sprachlichen Weiterbildungsangeboten gesehen, der über den schulischen Bereich hinausgeht.

In höheren Klassen weiterführender Schulen einzelne Sachfächer (wie z.B. Biologie oder Erdkunde) auf Französisch zu unterrichten lehnt eine relative Mehrheit ab. Dies deutet darauf hin, dass die saarländische Bevölkerung auf Veränderungen im Bildungssystem eher zurückhaltend reagiert.

Une courte majorité n'éprouve pas de besoin d'écouter les vœux de Nouvel An de la ministre-présidente en version allemande et française. Reste à déterminer à quel point la population considère la politique comme un modèle à suivre dans des pratiques multilingues.

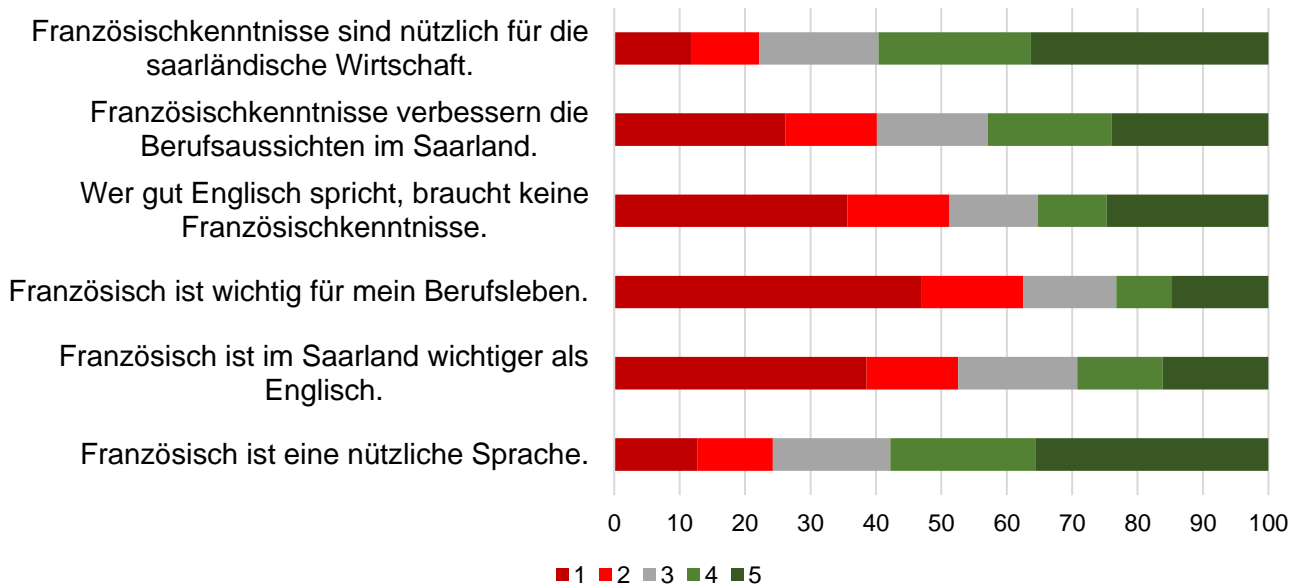
Les sondés se prononcent en faveur de formulaires bilingues dans l'administration et de publicités bilingues des commerces sarrois.

Une grande majorité serait favorable à des subventions financières aux universités populaires pour leur donner les moyens à offrir des cours de français gratuits. Les sondés voient un besoin d'éducation linguistique qui dépasse le seul système scolaire.

La population reste plutôt réservée à des changements dans le système éducatif classique. C'est ainsi qu'une majorité rejette la possibilité d'enseigner des matières régulières (p.ex. la biologie ou la géographie) en français aux niveaux avancés des écoles secondaires.

Französisch ist nützlich – aber für viele noch nicht alltäglich.

Le français est utile – mais pas encore ancré dans le quotidien.



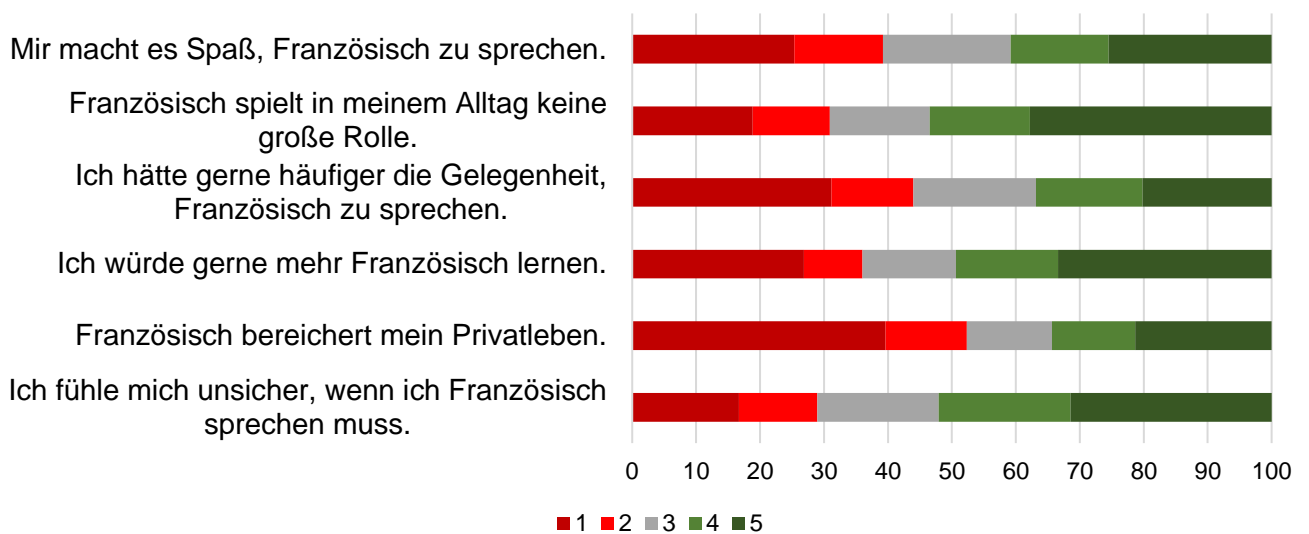
Bewertung von Aussagen zum Französischen auf einer Skala von 1 (lehne voll und ganz ab) bis 5 (stimme voll und ganz zu) - %

Der Nutzen des Französischen für die saarländische Wirtschaft wird allgemein anerkannt. Für das eigene Berufsleben sehen dagegen viele der Befragten das Französische nicht als wichtig an. Nur eine Minderheit scheint im Arbeitsleben intensiv mit dem Französischen in Berührung zu kommen. Deshalb wird die Bedeutung des Französischen für die Karriere sehr unterschiedlich eingeschätzt.

L'utilité du français pour l'économie sarroise est généralement reconnue. Pour leur vie professionnelle personnelle par contre, beaucoup de sondés y accordent peu d'importance. Ce n'est qu'une minorité qui semble être en contact intensif avec le français dans des contextes professionnels. Cela explique pourquoi la signification du français pour la carrière est vue d'une manière très variée.

Eine Mehrheit sieht für das Französische eine eigene Stellung, die durch das Englische nicht ohne Weiteres ersetzt werden kann. Zwar ist das Französische nach Ansicht der Befragten im Saarland nicht automatisch wichtiger als Englisch, aber wer gut Englisch kann, profitiert dennoch nach Ansicht der meisten Befragten auch von Französischkenntnissen. Die beiden Sprachen sind offenbar im Saarland komplementär und werden beide gebraucht. Dass Französisch generell nützlich ist, bestätigt eine große Mehrheit.

Une majorité place le français dans une position à part qui ne saurait être prise par l'anglais. Bien que le français ne soit pas généralement plus important que l'anglais, les sondés sont toutefois convaincus que des connaissances de français sont utiles même pour des personnes qui parlent bien l'anglais. Les deux langues remplissent ainsi des fonctions complémentaires dans la société sarroise et elles sont toutes les deux d'une importance significative. Par conséquent, une grande majorité confirme que le français est généralement une langue utile.



Bewertung von Aussagen zum Französischen auf einer Skala von 1 (lehne voll und ganz ab) bis 5 (stimme voll und ganz zu) - %

Viele Befragte sprechen gerne Französisch, aber eindeutige Mehrheitsverhältnisse zeichnen sich in dieser Frage nicht ab.

Für die Mehrheit der Befragten ist das Französische eine Sprache, die nicht alltäglich ist. Sie wird also eher als relevant für besondere Situationen oder Gelegenheiten gesehen (s. unten: Sprachverwendung). Dazu passt auch die Einschätzung, dass eine Mehrheit der Befragten das Französische nicht als Bereicherung ihres Privatlebens ansehen.

Auch wenn es kein übermäßig breites Bedürfnis gibt, häufiger Französisch zu sprechen, möchte dennoch eine relative Mehrheit ihre Französischkenntnisse gerne verbessern. Auffällig ist bei dieser Frage, dass die Befragten sich in dieser Frage ihrer Haltung recht sicher sind: Die Anteile derjenigen, die diese Aussage „eher ablehnen“ oder ihr „eher zustimmen“ sind verhältnismäßig gering. Es scheint also einen Bedarf an Weiterbildungsmöglichkeiten zu geben und dies ist einem bedeutenden Anteil der Befragten ein ernsthaftes Anliegen.

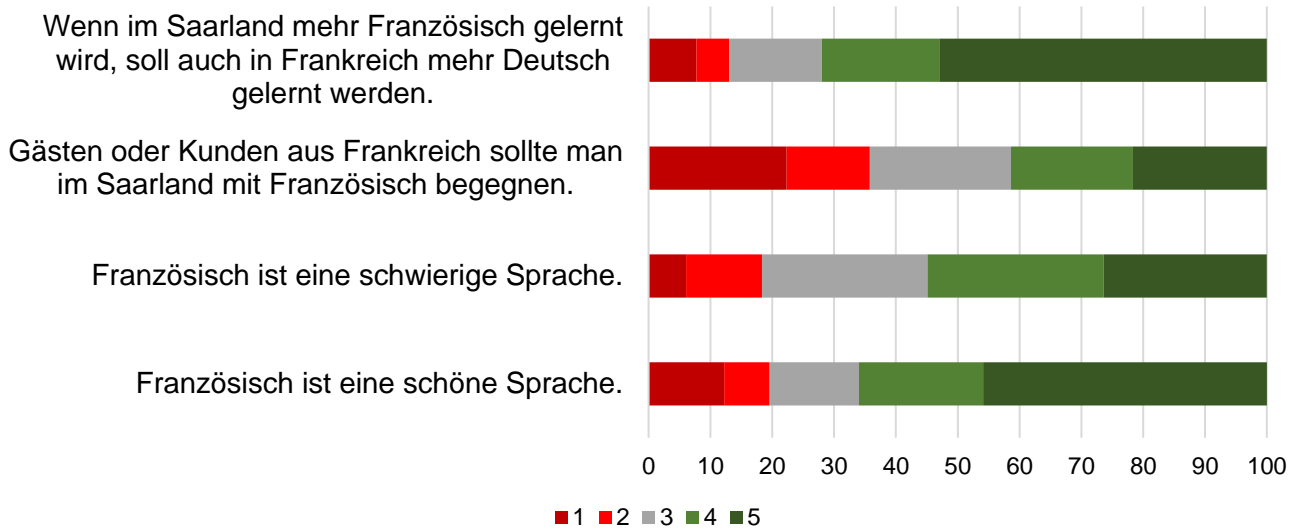
Dies wird unterstrichen durch eine hohe Zustimmung zur Aussage, dass man sich bei der Nutzung des Französischen unsicher fühlt. Diese Hemmungen gilt es abzubauen, wenn die Frankreichstrategie erfolgreich sein soll.

Beaucoup de participant(e)s aime bien parler français, mais les données ne montrent pas de majorité nette.

Pour la plupart, le français n'est pas une langue du quotidien. Il est parlé avant tout dans des situations particulières ou exceptionnelles (cf. en bas : domaines d'utilisation). Cela correspond à l'impression, confirmée par beaucoup des sondés, que le français n'est pas un enrichissement particulier de leur vie privée.

Bien qu'il n'y ait pas de besoin trop répandu de parler français plus souvent, une majorité relative voudrait bien améliorer ses connaissances de français. Dans cette question, il est intéressant de noter que les participant(e)s sont assez fermes dans leurs positions : la part de ceux qui se disent « plutôt d'accord » ou « plutôt pas d'accord » est relativement limitée. Il y a clairement un besoin d'offres de formation supplémentaires et pour une partie importante des participant(e)s c'est un souhait sérieux.

Cela est souligné par le fait qu'un grand nombre de sondés reconnaît se sentir mal à l'aise quand ils doivent parler français. Si la stratégie France doit réussir, il faudra diminuer ces inhibitions.



Bewertung von Aussagen zum Französischen auf einer Skala von 1 (lehne voll und ganz ab) bis 5 (stimme voll und ganz zu) - %

Französisch gilt gemeinhin als schwierig. Möglicherweise kann dieser Eindruck sich langfristig ändern, je mehr Kinder bereits im Kindergartenalter mit der Sprache in Berührung kommen. Trotz des Schwierigkeitsgrads findet eine große Mehrheit der Befragten das Französische schön. Sehr viele Befragte sorgen sich um die Verbreitung von Deutschkenntnissen in Frankreich. Die Hintergründe dafür sind unterschiedlich. Manche sehen das Sprachenlernen eher als Aufwand zugunsten Anderer und weniger als Zugewinn für sich selbst. Unter diesem Gesichtspunkt wird verlangt, dass auch in Frankreich gleiche Anstrengungen unternommen werden. Andere betrachten Sprachkenntnisse dagegen als Chance und wünschen sich, dass auch im Nachbarland mehr Menschen ihre Kommunikationsmöglichkeiten erweitern können.

Bei der Frage, ob man Frankophonen im Saarland in ihrer Sprache begegnen soll, sind die Befragten gespalten. Hier spielen wahrscheinlich vor allem praktische Erwägungen eine Rolle: Wer sind die Beteiligten und welche Sprachen sprechen sie überhaupt, in welcher Situation findet die Begegnung statt, was soll erreicht werden? Die Sprache wird dann in Abhängigkeit all dieser Faktoren in der konkreten Situation gewählt.

Le français a la réputation d'être une langue difficile. Cette impression changera sans doute au fur et à mesure que plus d'enfants seront en contact avec la langue dès la maternelle.

En dépit de la difficulté d'apprentissage, une grande majorité des sondés trouve que le français est une belle langue.

Beaucoup de participant(e)s se montrent préoccupés à propos des connaissances d'allemand en France. Cela peut avoir des fondements différents. Certains conçoivent l'apprentissage d'une langue étrangère comme un effort au profit d'autrui plutôt que comme un acquis personnel. Dans cette perspective, on demande des efforts équivalents de la part des français(es). Une perspective différente est celle qui estime la connaissance d'une langue étrangère comme une valeur dont le locuteur lui-même profite en étendant son potentiel de communication. Dans ce sens, d'autres sondés voudraient bien que les voisins français aient les mêmes possibilités d'amplifier leurs connaissances linguistiques.

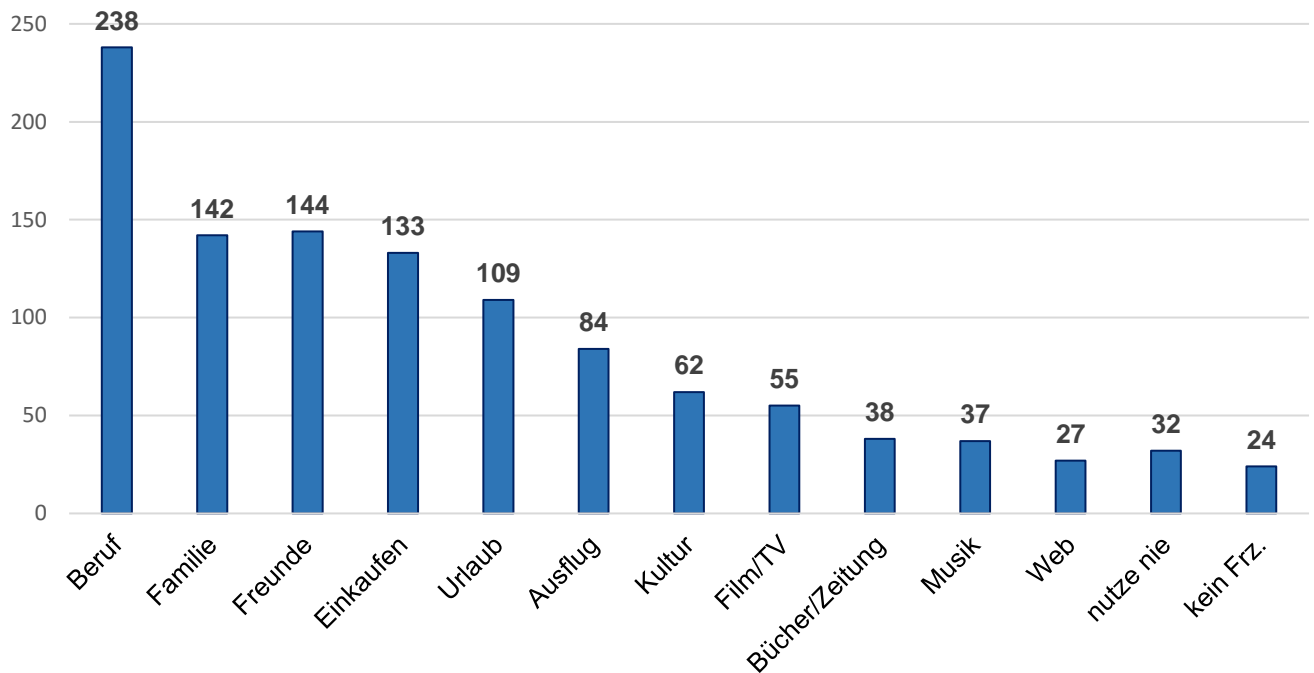
Les sondés sont divisés à propos de la question à savoir si l'on devrait accueillir des franco-phones qui viennent en Sarre dans leur langue. Le choix de la langue s'effectue sans doute à partir d'une réflexion plus pragmatique : Qui parle à qui, dans quelle situation et pour quelles fins, et quelles sont les langues partagées par tous ?

Französisch ist vielseitig in Beruf und Privatleben.

Le français – une langue passepartout pour la vie professionnelle et privée

Die bestehende Mehrsprachigkeit der Saarländerinnen und Saarländer wird auf unterschiedlichste Weise und in den verschiedensten Kontexten eingesetzt.

Les Sarrois et les Sarroises se servent de leur plurilinguisme de manière très variée et dans des contextes les plus divers.



Nutzungskontexte des Französischen (Anzahl der Antworten; Mehrfachnennung möglich).

Relativ am häufigsten nutzen die Befragten ihre Französischkenntnisse in beruflichen Kontexten. Dennoch gilt dies nur für gut jede/n sechste Befragte/n. Dies stimmt überein mit der Ansicht, dass das Französische im Berufsleben für viele keine Rolle spielt (s.o.). Auch in privaten Kontexten nutzen viele Befragte das Französische, sei es mit Freunden und Familie oder bei Freizeitaktivitäten. Die Nutzung kultureller Angebote oder französischsprachiger Medien ist relativ gering. Nur äußerst wenige Befragte geben an, ihr Französisch nie zu nutzen.

Französisch ist im Saarland eine Sprache für viele Gelegenheiten und es hängt stark von der individuellen Situation ab, wann und wo sie genutzt wird. Deshalb wäre es ungeschickt, dem Französischen eine bestimmte eingeschränkte Bedeutung in der saarländischen Gesellschaft zuzuweisen oder den Spracherwerb auf einen spezifischen Verwendungskontext zuzuschneiden.

C'est une majorité relative qui se sert de ses connaissances de français dans des contextes professionnels. Pourtant, cela ne vaut que pour un sondé sur six. Ce constat correspond avec l'observation (cf. plus haut) que le français ne joue pas un rôle majeur dans la vie professionnelle de beaucoup de Sarrois(es).

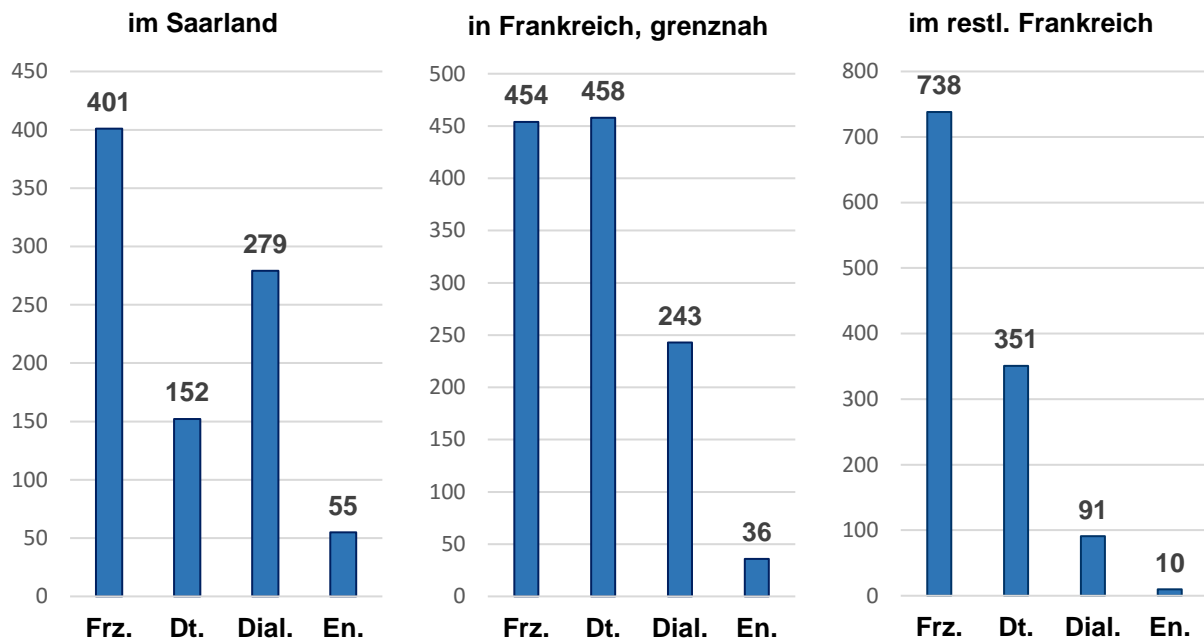
Beaucoup de participant(e)s pratiquent leur français dans des contextes privés, entre amis, avec leur famille ou dans les loisirs. Les activités culturelles francophones et les médias français sont moins convoités.

Il n'y a qu'un très petite minorité qui ne se sert jamais de ses connaissances du français.

En Sarre, le français est une langue qui permet la communication dans des contextes extrêmement divers et on s'en sert selon les besoins individuels. Il serait donc peu judicieux de lui attribuer une fonction trop limitée dans la société sarroise ou d'orienter la formation linguistique vers des domaines d'usage trop spécifiques.

Französisch – wo und mit wem?

Le français – quand et avec qui ?



Nutzung verschiedener Sprachen im Kontakt mit Französischsprachigen abhängig vom Ortskontext.
 (Anzahl der Antworten; Mehrfachnennung möglich)

Die Saarländerinnen und Saarländer sind flexibel bei der Wahl der Sprachen bei Begegnungen mit Französischsprachigen. Im Saarland nutzen viele der Befragten das Französische, aber auch die Dialekte haben hier noch eine große Reichweite.

In grenznahen Gebieten Frankreichs halten sich Französisch und Deutsch die Waage, während die Dialekte im Vergleich seltener genutzt werden. Offenbar ist hier das Standarddeutsche als Fremdsprache bereits ein stärkeres Mittel der grenzüberschreitenden Kommunikation als die traditionellen Dialekte.

In anderen Regionen Frankreichs wird zum deutlich überwiegenderen Teil Französisch gesprochen.

Das Englische ist in all diesen Kontexten offenkundig irrelevant. Darin spiegelt sich die Einschätzung, dass Französischkenntnisse nützlich sind, auch wenn man gut Englisch spricht (s.o.). Französisch ist die Sprache für die grenzüberschreitende Kommunikation in der Region und im frankophonen Raum; Englisch bleibt dem globalen Kontext vorbehalten.

Eine Ablösung des Französischen durch das Englische im Sprachengefüge des Saarlandes, wie von Einzelnen gelegentlich gefordert, widerspricht demnach den sprachlichen Realitäten der Menschen im Land.

Les Sarrois(es) se montrent flexibles dans le choix des langues dans leurs rencontres avec des personnes francophones. En Sarre, beaucoup de sondés déclarent utiliser le français, mais les dialectes profitent toujours d'une portée signifiante.

Dans les régions frontalières en France, le français et l'allemand sont à niveau égal. L'allemand standard semble prendre la place des dialectes comme moyen de communication transfrontalier à côté du français.

Dans d'autres régions de la France, une grande majorité se sert du français.

Dans tous ces contextes, l'anglais est marginal. Cela correspond à l'observation (cf. plus haut) qu'il est utile d'avoir des connaissances de français même si l'on a un niveau élevé en anglais. Le français est une langue destinée à la communication transfrontalière et dans l'espace francophone ; l'anglais a sa place dans le contexte mondial.

Par conséquent, il serait un contresens de vouloir accorder la priorité à l'anglais ou même de remplacer le français par l'anglais dans la configuration multilingue de la Sarre comme certains l'ont proposé. Cela serait en contradiction claire et nette avec les réalités linguistiques des Sarrois(es).

Kommentare der Teilnehmenden: Bedenken und Vorschläge

Commentaires libres des sondés : réticences et propositions

Viele Teilnehmer/innen der Befragung nutzten die Gelegenheit, am Ende des Fragebogens in Freitextkommentaren ihre persönlichen Ansichten zu schildern. Insgesamt wurden 339 Kommentare ausgewertet. In den Kommentaren kehren mehrere Motive wieder, die für einen gewissen Teil der Befragten von Bedeutung sind.

Beaucoup de participant(e)s ont saisi l'occasion de donner leurs commentaires à la fin du questionnaire. En total, 339 commentaires ont été analysés. Ils montrent des motifs récurrents qui sont importants à une partie considérable des sondés.

Französisch gegen Englisch?

Viele Befragte sorgen sich um den Kenntnisstand des Englischen der künftigen Generationen. Einige fordern deshalb, man solle anstelle des Französischen eher das Englische in den Vordergrund stellen, z.B. in der bilingualen Kindererziehung. Man befürchtet, die Förderung des Französischen ginge zulasten des Englischen bzw. die Sprachlehre überfordere Schülerinnen und Schüler.

Die Befürchtungen können auf wissenschaftlicher wie auf politischer Ebene entkräftet werden. Mehrsprachigkeit ist mit den richtigen Bildungsstrukturen und didaktischen Mitteln erreichbar, ohne dass eine bedeutende Fremdsprache wie das Englische darunter leidet. Dies muss offenbar in der Öffentlichkeit noch deutlicher dargestellt werden.

Le français et l'anglais en face-à-face ?

Beaucoup de sondés s'inquiètent de la connaissance de l'anglais des jeunes générations. Ainsi, certains demandent de prioriser l'anglais au lieu du français, p.ex. dans la maternelle bilingue. On craint que la promotion du français serait au détriment de l'anglais ou bien que l'enseignement simultané de plusieurs langues constituerait une surcharge pour les élèves.

Ces appréhensions peuvent être démenties aux niveaux scientifique aussi bien que politique. Avec les bons moyens didactiques et des structures éducatives adaptées, on peut renforcer le multilinguisme sans restreindre l'enseignement d'une langue aussi importante que l'anglais. Il faudra expliciter ces rapports dans le débat public de manière encore plus soutenue.

Quid pro quo, Revanchismus, Stereotype

Eine bedeutende Zahl von Kommentaren widmet sich den deutsch-französischen Beziehungen allgemein und den sprachlichen Verhältnissen in Frankreich. Es stellt sich heraus, dass manche Stereotype noch stets verbreitet sind, beispielsweise der angebliche Unwille in Frankreich zum Sprachenlernen, der aus einer inhärenten Arroganz oder aus Nationalismus gespeist sei. Verknüpft wird dies mit der o.g. Aufforderung, in Frankreich solle man sich ebenso anstrengen und Deutsch lernen.

Auch historische Verbindungen werden gezogen, etwa zur französischen Dominanz in den Nachkriegszeiten oder gar zur vermeintlich ‚natürlichen‘ Zugehörigkeit Lothringens und des El-

Quid pro quo, revanchisme, stéréotypes

Un grand nombre de commentaires s'exprime sur les relations franco-allemandes et la situation linguistique en France. Ces commentaires révèlent que certains stéréotypes sont toujours présents, p.ex. l'idée que le Français(es) refuseraient d'apprendre des langues étrangères, attitude qui serait fondée dans une arrogance ou un nationalisme inhérent. Ces idées s'amalgament avec l'appel aux voisins d'intensifier leurs efforts en matière d'apprentissage de l'allemand au même degré que l'on le fait pour le français en Sarre (cf. plus haut).

Un nombre important de commentaires évoque l'histoire de la région, de l'influence française dans les périodes après les deux guerres mon-

sass zu Deutschland. Die Debatte um die Frankreichstrategie ist nicht geschützt vor Diskursen, die bis in den neurechten Bereich hineingehen. Wenn in Zukunft weiter offen über die Frankreichstrategie diskutiert werden soll, nicht zuletzt in der neuen Zusammensetzung des Landtages, ist hier eine gründliche argumentative Vorbereitung dringend nötig.

Zahlreiche Kommentare betonen jedoch auch den Wert der deutsch-französischen Beziehungen und der guten Nachbarschaft in der Großregion.

diales jusqu'à une prétendue appartenance 'naturelle' de la Lorraine et de l'Alsace à l'Allemagne. Le débat autour de la stratégie France risque d'attirer des discours d'extrême-droite et des positions populistes. Il faudra se préparer à ces répliques pour les futures discussions autour de la stratégie France, notamment en vue de la composition actuelle du Landtag de Sarre après les dernières élections.

Néanmoins, un grand nombre de commentaires souligne la valeur des relations franco-allemandes et des contacts entre voisins dans la Grande Région.

„Zwang“ und Bürgerbeteiligung

Die bisherige Beteiligung der Bevölkerung an der Umsetzung der Frankreichstrategie wird allgemein als unzureichend angesehen. In vielen Kommentaren wurde dies mit dem Eindruck geschildert, die Frankreichstrategie sei eine Zwangsmaßnahme ohne Rückhalt in der Bevölkerung. Offenbar muss die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger intensiviert werden, um diesem Eindruck entgegenzuwirken.

Zahlreiche Kommentare beinhalteten konkrete Vorschläge für einzelne Maßnahmen und denkbare weitere Schwerpunkte, vom Sprachenlernen in der Mittagspause bis zu Projekten für Seniorinnen und Senioren. Den Ideenreichtum der Bevölkerung gilt es zu nutzen. Das große Potenzial der Bürgerbeteiligung scheint bislang noch nicht ausgeschöpft.

« Coercition » et inclusion de la population

Jusqu'ici, l'inclusion de la population dans la réalisation de la stratégie France est jugée insuffisante par un grand nombre de sondés. Certains commentaires expriment l'impression que la stratégie aurait été introduite comme une mesure coercitive sans aucune consultation de la population. Il est impératif d'inclure les Sarrois(es) dans le développement de la stratégie pour contrer cette impression.

Beaucoup de participant(e)s mettent en avant des propositions très concrètes pour étendre la portée de la stratégie France. Ces propositions couvrent des aspects très divers, d'une pause midi francophone jusqu'à des projets pour les personnes du troisième âge. Le potentiel de l'inclusion de la population semble loin d'être épuisé.

Im Zusammenhang mit Freitextkommentaren gilt es zu beachten, dass die Neigung zum Ausdruck negativer Einschätzungen oder Erfahrungen meist gegenüber positiven Kommentaren überwiegt. Die Anzahl der Kommentare zu gewissen Themenbereichen ist daher nicht generalisierbar.

Dans l'analyse de commentaires libres en marge d'une enquête, il faut observer que cette fonction est généralement utilisée beaucoup plus fréquemment par des personnes qui voudraient manifester leur mécontentement plutôt que par des participants qui souhaitent exprimer des opinions positives. Le nombre de commentaires qui font référence à un certain domaine thématique ne saurait donc pas être généralisé.

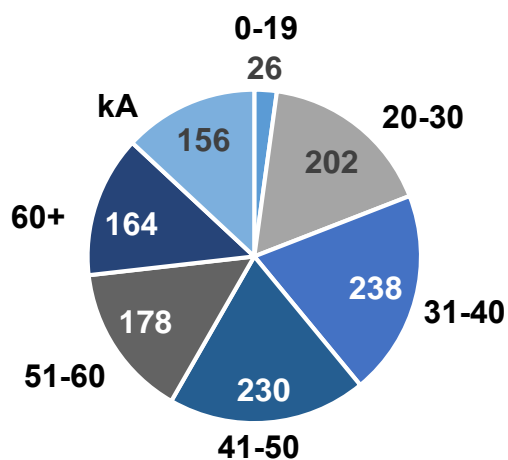
Metadaten | métadonnées

Erhebungszeitraum: 3. – 21. 4. 2017
Période d'enquête :

Erhebungsmethode: Online-Fragebogen auf der Plattform [soscisurvey.de](https://www.soscisurvey.de)
Methode d'enquête : Verbreitet u.a. durch Online-Angebote und analoge Publikationen von Saarbrücker Zeitung, Saarländischem Rundfunk, Wochenspiegel und [saarland.de](https://www.saarland.de)
[Questionnaire en ligne sur soscisurvey.de](https://www.soscisurvey.de)
[Communication via des publications digitales et analogues des principaux médias sarrois.](#)

Größe des Samples: 1416 vollständig ausgefüllte Fragebögen
Quantité de données : in der Analyse davon berücksichtigt:
1194 Teilnehmer/innen, die im Saarland wohnen
[1416 questionnaires complets](#)
[dont pris en compte dans l'analyse](#)
[1194 participant\(e\)s résidant en Sarre](#)

Geschlechterverteilung: männlich | masculin 649
Répartition des sexes: weiblich | féminin 521
andere/kA | autres/s.r. 9



Altersverteilung der Datengrundlage
Répartition de la base de données par tranches d'âge

„Repräsentativität“

Zum Konzept „Repräsentativität“ vgl. die hier aufgeführten Vorbehalte:

http://www.fernuni-hagen.de/ksw/neuestatistik/content/MOD_27689/html/comp_27803.html

Es empfiehlt sich, die vereinfachende Einordnung empirischer Studien als „repräsentativ“ oder „nicht-repräsentativ“ in aller Regel zu vermeiden. Die Daten sind aufgrund der großen Teilnehmerzahl aussagekräftig.

Eine kontrollierte Zufallsstichprobe ist auf Basis der Befragungsmethode (Online-Erhebung) nicht möglich. Der Datensatz weist allerdings im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Beschäftigung und Wohnort eine breite Streuung auf, auch wenn einzelne Gruppen stärker vertreten sind – dies betrifft insbesondere den Bildungsstand. Dadurch können gegenüber einer demographisch gewichteten Stichprobe Verschiebungen auftreten, die Gesamttendenz bleibt jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit bestehen.

Kontakt und Hintergründe

Contact et contexte institutionnel

Projektleitung
Directeur de recherche

Dr. Philipp Krämer
Dipl.-Frankreichwissenschaftler
Freie Universität Berlin
IZ „Europäische Sprachen“
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
philipp.kraemer@fu-berlin.de

Dr. Philipp Krämer ist Sprachwissenschaftler an der Freien Universität Berlin. Er stammt aus Hom- burg/Saar und studierte an der FU Berlin und am Institut d'Études Politiques in Straßburg französi- sche Philologie, Politikwissenschaft und Europa- recht.

Er promovierte in französischer Sprachwissenschaft und beschäftigt sich in seiner Forschung u.a. mit Sprachpolitik und Mehrsprachigkeit, Spracheinstel- lungen und der sozialen Bedeutung von Sprachen etwa im Rahmen von Migration oder Kolonialismus. Er lehrt zudem niederländische Sprachwissenschaft und untersucht Kontaktsituationen in Grenzgebieten germanischer und romanischer Sprachen. Regio- nale Schwerpunkte sind der Raum Saar-Lor-Lux und die Benelux-Region, aber auch französische Überseegebiete.

IZ „Europäische Sprachen“

Centre des Langues Européennes

Das Interdisziplinäre Zentrum „Europäische Spra- chen“ ist der Zusammenschluss der sprachwissen- schaftlichen Fächer der Freien Universität Berlin. Darin arbeiten Linguistinnen und Linguisten der Ger- manistik, Anglistik, Romanistik, Niederlandistik und der Turkologie zusammen.

Die Bezeichnung „Europäische Sprachen“ ist breit zu verstehen: Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Spra- chen, die ihren historischen Ursprung in Europa ha- ben. Sie werden jedoch stets auch in ihren außereu- ropäischen Zusammenhängen und in ihren Kontak- ten mit anderen Sprachen betrachtet.

Das Zentrum trägt zwei sprachübergreifende Studi- engänge: Den Bachelor-Studiengang *Sprache & Gesellschaft* (Beginn zum Wintersemester 2017/18) und den Master-Studiengang *Sprachwissenschaft*. Es bündelt außerdem aktuelle Forschung und dient dem Austausch und der Vernetzung über die Fach- grenzen hinweg.

Dr. Philipp Krämer est linguiste à la Freie Uni- versität Berlin. Il est originaire de Hom- bourg/Sarre. Il a complété ses études en lettres françaises, sciences politiques et droit européen à la FU Berlin et à l'IEP de Stras- bourg.

Il a soutenu sa thèse en linguistique française et sa recherche porte sur la politique linguis- tique, des situations de plurilinguisme et leurs implications sociales ainsi que la signification de la langue dans des contextes de migration ou de colonialisme. Il s'intéresse particulière- ment aux situations de contact linguistique, p.ex. entre langues germaniques et romanes dans la Grande Région et dans les pays Bé- nelux, mais aussi aux processus de créolisa- tion dans l'Outre-mer français.

Le Centre Interdisciplinaire des Langues Eu- ropéennes est une structure de coopération des disciplines linguistiques au sein de la Freie Universität Berlin. Il réunit les cher- cheurs qui travaillent dans la linguistique alle- mande, anglaise, romane, néerlandaise et turque.

Le terme « langues européennes » se conçoit dans un sens large : La recherche se con- centre sur les langues qui ont leurs origines historiques en Europe, mais elle englobe tou- jours leur situation dans le monde entier et leurs contacts avec d'autres langues.

Le centre porte deux programmes d'études : Le B.A. *Langue & Société* (dès la rentrée 2017) et le M.A. *Linguistique*.

Outre ces activités, le centre sert de lieu d'échange sur la recherche actuelle et de ren- contres à travers les disciplines.